

**Jochen Oltmer, Migration. Geschichte und Zukunft der Gegenwart, Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2017, 288 S., 13 s/w Abb., (Schriftenreihe/Bundeszentrale für Politische Bildung, 10060) ISBN 978-3-8062-2818-2, EUR 24,95.**

rezensiert von | compte rendu rédigé par

**Levke Harders, Bielefeld**

Jochen Oltmer, seit über zwanzig Jahren am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) in Osnabrück tätig, hat schon diverse einschlägige Publikationen zur Migrationsgeschichte vorgelegt, zuletzt u. a. das »Handbuch Staat und Migration« sowie die Einführung »Globale Migration. Geschichte und Gegenwart«<sup>1</sup>. Sein profundes Wissen findet sich in ausgesprochen lesbarer und strukturierter Form im neu erschienenen Überblick »Migration. Geschichte und Zukunft der Gegenwart«, in dem er europäische mit globalen Migrationsbewegungen verbindet. Zunächst erklärt er das Forschungsfeld, seine Quellen und Methoden (Kapitel 1), anschließend Gründe und Hintergründe von Migration (Kapitel 2). Kapitel 3 bis 9 zeichnen chronologisch Migrationsbewegungen vom 15. Jahrhundert bis heute nach, mit Beispielen aus Europa, Asien, Afrika und den Amerikas<sup>2</sup>.

In diesem Zugang liegt die Stärke des Buches: So beginnt der historische Abriss im dritten Kapitel mit der kolonialen Expansion seit dem späten 15. Jahrhundert, durch die bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts 9,5 Millionen Menschen in die Amerikas versklavt wurden (S. 45). Auch wenn der Zusammenhang zwischen Industrialisierung, Urbanisierung und Migration im 19. Jahrhundert weitgehend bekannt sein mag (Kapitel 5), kann Oltmer diesen neu perspektivieren, indem er die europäischen Entwicklungen im sechsten Kapitel mit den Effekten kolonialer Herrschaft verknüpft. Für das 20. Jahrhundert verbindet er die Gewaltmigrationen in und nach den Weltkriegen (Kapitel 7) mit den »migratorischen Folgen der Dekolonisierung« (S. 172 ff.).

Dabei versteht Oltmer räumliche Bewegungen als soziales Phänomen (S. 8). Er interessiert sich besonders für Motive, Handlungsstrategien und Selbstkonstruktionen der Migranten und Migrantinnen auf der einen, staatliche Regulierung und Kontrolle, also Migrationsregime, auf der anderen Seite. Alle Kapitel durchzieht die Frage nach den wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Hintergründen und Effekten von Migration (S. 17). Deutlich zeigt Oltmer, dass Migration lange Zeit und zum Teil heute noch zum einen kleinräumig (trotz der weiterhin dominierenden Vorstellung transkontinentaler Auswanderungen) und zum anderen oft genug Arbeitswanderung ist. Für diese führt er immer wieder unterschiedliche Beispiele an, seien es Arbeitskräfte aus China in Preußen um 1900 (S. 105) oder Vertragsarbeitskräfte aus Mexiko in den USA während des Zweiten Weltkrieges (S. 180). Mit Letzteren begann die Phase der Anwerbeabkommen westlicher Staaten, die bis zum bundesdeutschen Anwerbestopp 1974



Herausgegeben vom Deutschen  
Historischen Institut Paris | publiée  
par l'Institut historique allemand

- 1 Jochen Oltmer (Hg.), Handbuch Staat und Migration in Deutschland seit dem 17. Jahrhundert, Berlin, Boston 2016; ders., Globale Migration. Geschichte und Gegenwart, München 2016.
- 2 Leseprobe auf der Verlagshomepage: [https://www.wbg-wissenverbindet.de/shop/de/wbg/weltweite-wanderung-1012797-001-3#tab5\\_3](https://www.wbg-wissenverbindet.de/shop/de/wbg/weltweite-wanderung-1012797-001-3#tab5_3) (14.08.2017).



Publiziert unter | publiée sous  
[CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

andauerte und durch die z. B. in der Bundesrepublik die ausländische Erwerbsbevölkerung von 550 000 im Jahr 1961 auf rund 2,6 Millionen zwanzig Jahre später anstieg (S. 190).

Neben den unterschiedlichen Arbeitswanderungen, ihren Netzwerken und ihrer staatlichen Steuerung stehen Gewaltmigrationen im Zentrum des Buches, so u. a. die sich dieses Jahr zum 70. Mal jährenden Fluchtbewegungen und Vertreibungen in Indien und Pakistan. Die Staatsbildungs- und Teilungskriege 1947/1948 führten zu 14 bis 16 Millionen flüchtenden Menschen und zu einer Million Todesopfern (S. 179 f.). Weil aber ein Großteil der krisen- und kriegsbedingten Migrationen damals und heute regional bewältigt wird, werden auch zukünftig »Zuwanderungen aus dem ärmeren Süden der Welt in den reicheren Norden« nicht signifikant zunehmen (S. 208).

Wie der Untertitel »Geschichte und Zukunft der Gegenwart« schon andeutet, verfolgt Oltmer das Ziel, aktuelle, oft als Krisen wahrgenommene, Migrationsprozesse historisch sowie global zu kontextualisieren. Nur so können »Wanderungsverhältnisse der Gegenwart« erklärt werden (S. 17). Neben der weltweiten Bevölkerungsentwicklung, Klimawandel, ökonomischen und anderen Faktoren stellt er in diesem Kontext ausführlich die Entstehung des Asylrechts in Deutschland dar. Es wurde 1948 durch die UNO, anschließend im Grundgesetz formuliert (S. 223 ff.). 2015 lag die Zahl der Asylsuchenden mit über 400 000 wieder bei dem Wert von Anfang der 1990er Jahre (vor der Asylrechtsänderung 1993 und den rassistischen Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen, Mölln und anderswo 1991/1992). Die relative geografische Nähe der Fluchtländer, bestehende Netzwerke, Aufnahmeperspektiven, die Destabilisierung der »EU-Vorfeldsicherung« und die Auflösung des Dubliner Übereinkommens u. a. Gründe führen dazu, so Oltmer, dass die Bundesrepublik seit 2011 verstärkt zum Zufluchtsland wird (S. 234 ff.).

Oltmer erinnert abschließend an zwei wichtige Punkte: Erstens erreicht »nur ein kleiner Teil der umfangreichen Fluchtbewegungen aus und in den Kriegs- und Krisenzonen der Welt« den europäischen Kontinent. Zweitens ist die europäische »Migrationssituation mit ihren umfangreichen räumlichen Bewegungen zur Wahrnehmung von Erwerbs- und Bildungschancen« ganz normal (S. 238).

Auf 238 Seiten gelingt Jochen Oltmer eine umfassende Darstellung zentraler Aspekte der jüngeren Migrationsgeschichte, wobei er sich auf ökonomische und Gewaltmigrationen konzentriert. Entsprechend tauchen die Protagonistinnen und Protagonisten dieser Erzählung, nämlich die Migrantinnen und Migranten selbst, zumeist in Gruppen, nicht als Individuen auf. Dies ist aber nur ein marginaler Einwurf. Die knappen Fußnoten im Anhang werden ergänzt durch ein umfangreiches Literaturverzeichnis, im Text selbst finden sich erklärende Diagramme und Tabellen. Insgesamt bietet das Buch einen hervorragenden Einstieg in die Migrationsgeschichte, der Interessierten und Studierenden sowie (Migrations-)Forscherinnen und Forschern uneingeschränkt empfohlen werden kann.

19.–21. Jahrhundert –  
Époque contemporaine

DOI:

10.11588/frrec.2017.3.41516

Seite | page 2



Herausgegeben vom Deutschen  
Historischen Institut Paris | publiée  
par l'Institut historique allemand



Publiziert unter | publiée sous  
[CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)